

müßt ihr euern alten Plunder, den Stolz, die Hoffahrt, den Geiz, Neid u. s. w. wegschaffen und lauter neue Habseligkeiten anschaffen: Glaube, Liebe, Sanftmuth, Demuth; die könnt ihr aber alle umsonst haben bei unserm Herrn Jesu Christo.“ So sprach der Pfarrer, und sein Wort fand Eingang bei der angefochtenen Seele, daß sie erklärte: „Nun, Herr Pfarrer, ich will ihrem Rathe folgen.“

### 93. Nimm fürlieb, wie Gott es beschert.

Der Kaiser Rudolf von Habsburg lag vor einer festen Stadt. Als nun im Heere Mangel an Fleisch und hernach auch an Brot eintrat und das Kriegsvolk hart darüber klagte, ging er auf die Rübenäcker, welche vor der Stadt waren, zog Rüben auf und aß die, zeigte sie seinen Kriegern und sprach: Weil wir die noch haben können, sterben wir weder Hungers noch Durstes. Darum brauchet des und wartet geduldig, bis Besseres kommt.

### 94. Stadtmaus und Feldmaus.

Eine Stadtmaus ging spazieren und kam zu einer Feldmaus. Die that ihr gütlich mit Eicheln, Gerste, Rüssen, und womit sie konnte. Aber die Stadtmaus sprach: „Du bist eine arme Maus; was willst du hier in Armuth leben? Komm mit mir; ich will dir und mir genug schaffen von allerlei köstlicher Speise!“ Die Feldmaus zog mit ihr hin in ein herrlich, schön Haus, darin die Stadtmaus wohnte, und gingen in die Speisekammer. Da war vollauf von Brot, Fleisch, Speck, Würsten, Käse u. s. w. Da sprach die Stadtmaus: „Nun is und sei guter Dinge; solcher Speise hab ich täglich überflüssig.“

Indes kommt der Kellner und klrirt mit den Schlüsseln an der Thür; die Mäuse erschrecken und laufen davon. Die Stadtmaus findet bald ihr Loch; aber die Feldmaus weiß nirgend hin, läuft die Wand auf und ab, und bringt kaum ihr Leben davon.

Da nun der Kellner wieder hinaus ist, spricht die Stadtmaus: „Es hat nun keine Noth; laß uns guter Dinge sein.“ Die Feldmaus antwortete: „Du hast gut sagen; du wußtest dein Loch fein zu treffen, dieweil bin ich schier vor Angst gestorben. Ich will dir sagen, was die Meinung ist: Bleib du eine reiche Stadtmaus und friß Würste und Speck; ich will ein armes Feldmäuslein bleiben und meine Eicheln essen. Du bist keinen Augenblick sicher vor dem Kellner, vor den Katzen, vor so vielen Mausefallen, und ist dir das ganze Haus feind; solches alles bin ich frei und sicher in meinem armen Feldlöchlein.“

### 95. Vom Hunde im Wasser.

Es lief ein Hund durch einen Wasserstrom und hatte ein Stück Fleisch im Munde. Als er aber den Schemen vom Fleisch im Wasser sieht, wähnt er, es wäre auch Fleisch, und schnappt gierig darnach. Da er aber das Maul aufthat, entfiel ihm das Stück Fleisch,